



VBV-Lebensphasenmodell

Die optimale Pensionsvorsorge
für alle Mitarbeiter:innen

Das VBV- Lebensphasenmodell

Menschen haben unterschiedliche Ansprüche und Erwartungen an eine Pensionsvorsorge. Ertragswünsche und Sicherheitsbedürfnis sind unterschiedlich und hängen vom Alter, den eigenen Präferenzen und den persönlichen Lebensumständen ab. Daher ist eine betriebliche Altersvorsorge, in der das Pensionskapital aller Berechtigten, von Berufseinsteiger:innen bis zu Pensionist:innen, nach den gleichen Grundsätzen verwaltet und veranlagt wird, nur die zweitbeste Wahl!

Im VBV-Lebensphasenmodell stehen zwei Varianten zur Verfügung:
AUTOMATIK und KLASSIK.

Je nach Modellwahl wird der:die Mitarbeiter:in im AUTOMATIK-Modell nach definierten Altersgrenzen durch die Veranlagung geführt, beim KLASSIK-Modell entscheidet der:die Mitarbeiter:in frei über die Auswahl der Veranlagung.

Die beste Wahl – das VBV-Lebensphasenmodell

Statt einer einzigen Veranlagungsgemeinschaft stehen im Lebensphasenmodell drei unterschiedliche Veranlagungsoptionen zur Verfügung:

Dynamisch

Ausgewogen

Konservativ

Von der VBV erfunden

Bereits 2004 hat die VBV das Lebensphasenmodell entwickelt und auf den Markt gebracht. Dafür wurden wir mit dem international renommierten IPE-Award ausgezeichnet. Inzwischen ist es zum Standard in der betrieblichen Altersvorsorge geworden, und die meisten Neukunden wählen dieses Modell.



Ertragschancen und Schwankungen

Die **dynamische Veranlagung** unterliegt größeren Schwankungen (hohe Volatilität). Die Ertragschancen sind – insbesondere über einen längeren Veranlagungszeitraum – besser, es besteht aber auch eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für negative Jahre.

Die **konservative Veranlagung** entwickelt sich dagegen stabiler, mit geringeren Schwankungen, aber auch geringeren Ertragschancen. Die Wahrscheinlichkeit negativer Ergebnisse ist deutlich geringer (ideal für die Pension).

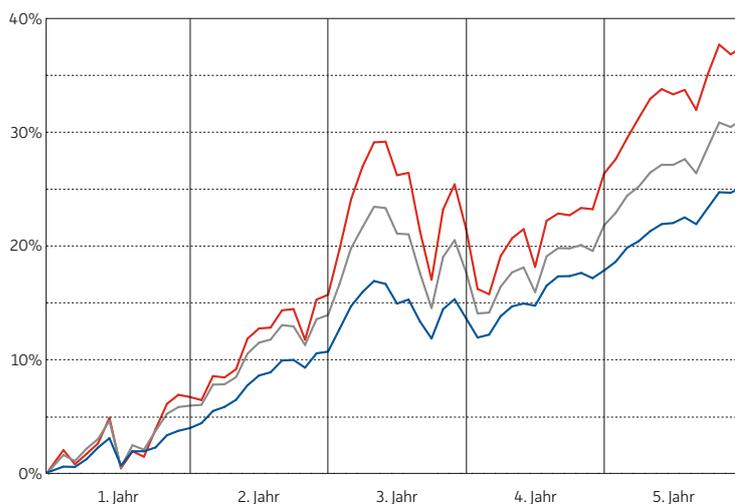
Die **ausgewogene Veranlagung** liegt in Bezug auf Volatilität und Ertragschancen dazwischen.

Vorteile für Arbeitgeber

- Mitarbeiter:innenbindung durch ein attraktives Firmenpensionsmodell
- Einfache Abwicklung – Verwaltungsaufwand liegt bei der VBV-Pensionskasse
- Stärkere Beteiligung der Mitarbeiter:innen durch Wahl- und Widerspruchsmöglichkeiten
- Umfassende Information mittels Onlineservice Meine VBV

Vorteile für Arbeitnehmer:innen

- Auf Alter und Veranlagungshorizont optimal zugeschnittenes Modell
- Wahl- und Widerspruchsmöglichkeiten nach Ertrags-erwartung und Sicherheitsbedürfnis
- Volle Transparenz durch veröffentlichte und OeKB-kontrollierte Performancewerte
- Flexibilität während der Laufzeit bei geänderten Rahmenbedingungen
- Keine Zusatzkosten bei einem Wechsel

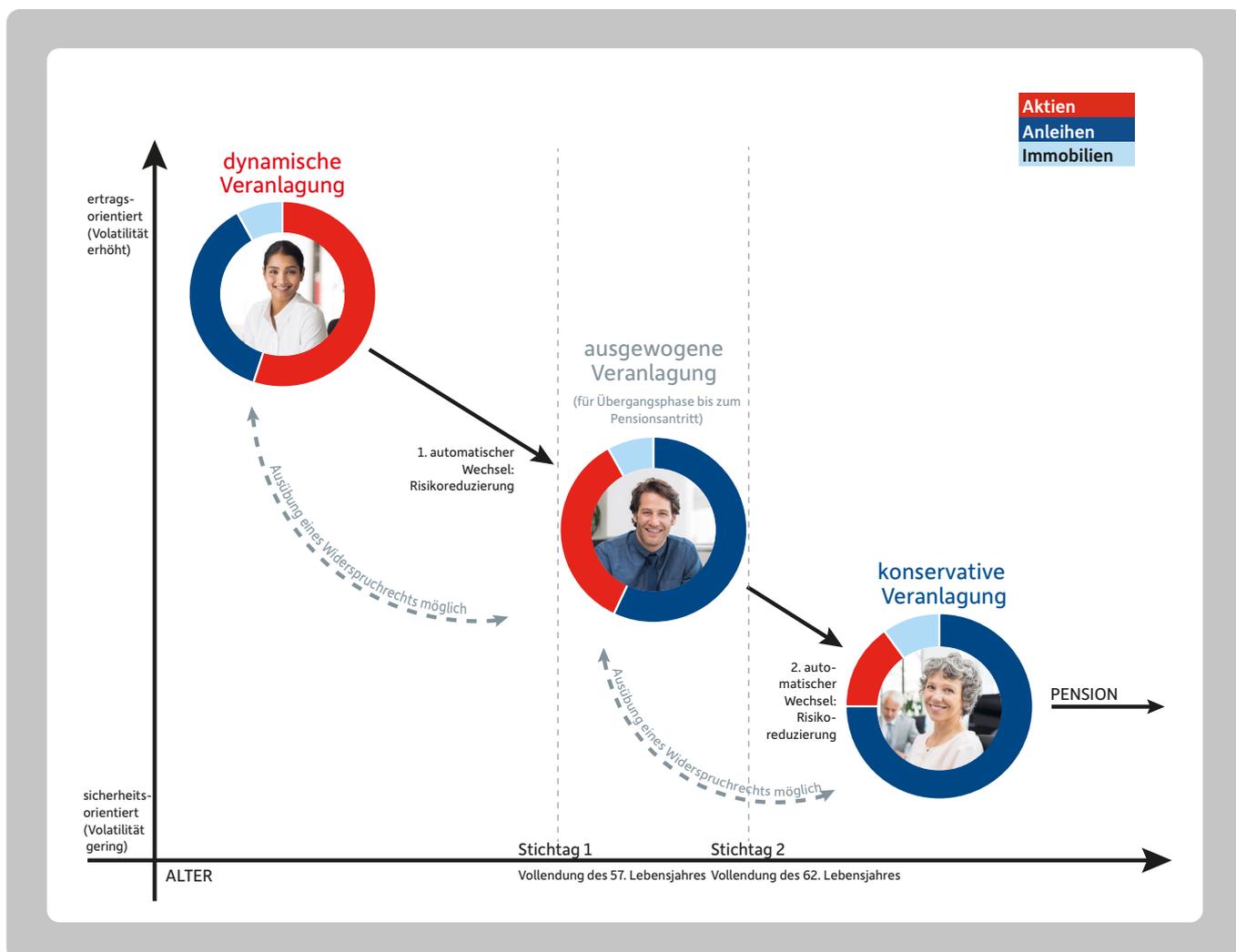


Diese Grafik wurde auf Basis von kumulierten Echtwerten erstellt, soll aber nur den grundsätzlichen Zusammenhang von Volatilität und Risiko-Ertrags-Verhältnis darstellen. Performanceentwicklungen in der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die Zukunft zu.

Dynamisch
Ausgewogen
Konservativ

VBV-Lebensphasenmodell AUTOMATIK

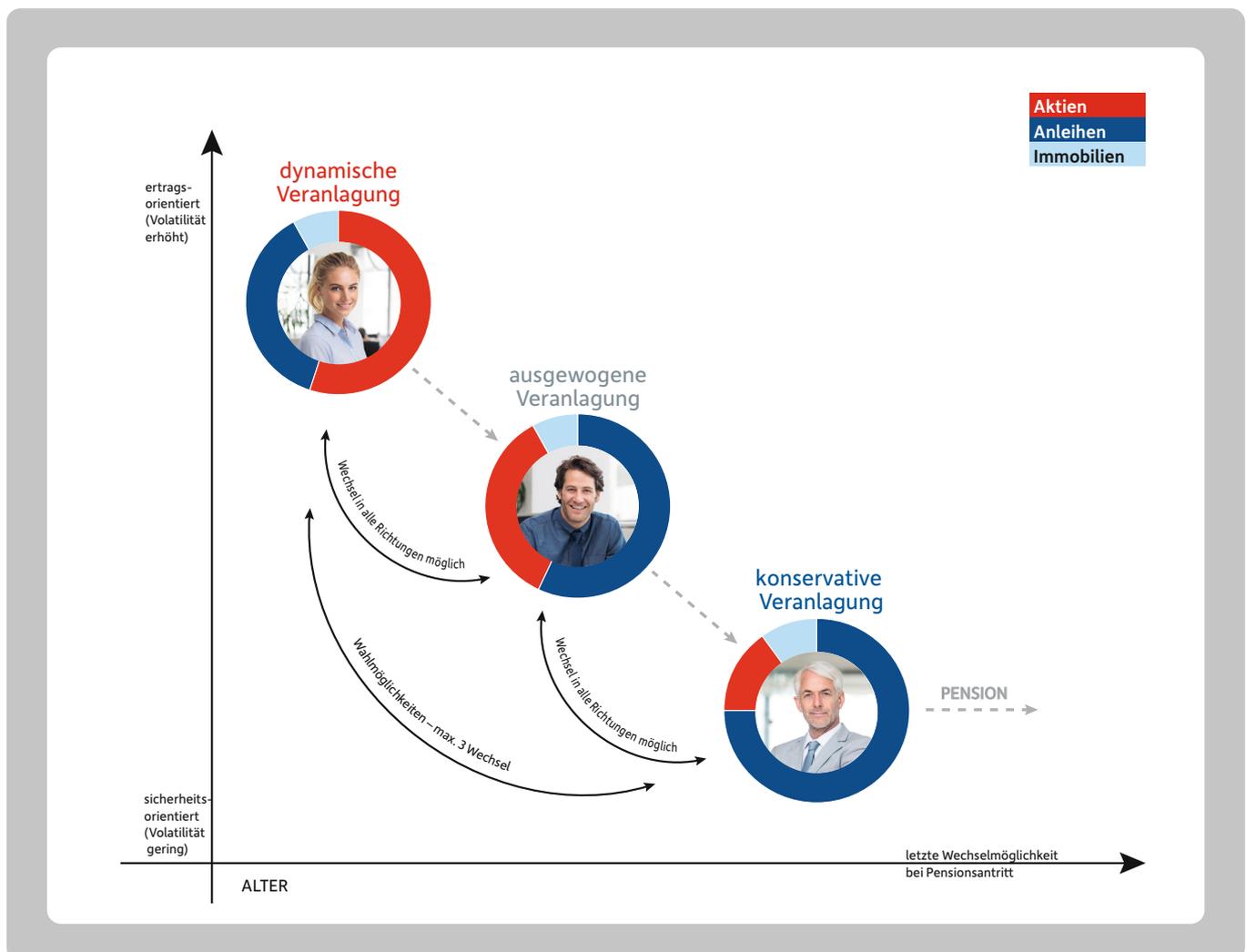
Die Grundidee des Lebensphasenmodells ist eine sukzessive Risikoreduktion bis zum Pensionsantritt. Um das Modell an die Lebensphasen der Mitarbeiter:innen anzupassen, wird in der AUTOMATIK-Variante ein Standardverlauf festgelegt. Die Umschichtung des Kapitals in jeweils risikoärmere Veranlagungen erfolgt dabei automatisch, entsprechend dem Alter der Mitarbeiter:innen. Die individuelle Gestaltung ist aber nicht gänzlich ausgeschlossen, weil zu den jeweiligen Wechselstichtagen Wahl- und Widerspruchsrechte bestehen.



VBV-Lebensphasenmodell KLASSIK

Im VBV-Lebensphasenmodell KLASSIK entscheiden die Mitarbeiter:innen selbst, zu welchem Zeitpunkt sie in eine andere Veranlagung wechseln möchten. Eine dynamische Veranlagung empfiehlt sich grundsätzlich eher in jungen Jahren. Bei einem noch ausreichend langen Veranlagungszeitraum können gute Veranlagungsjahre einzelne schlechte Veranlagungsjahre ausgleichen und insgesamt für einen höheren Ertrag sorgen.

Je näher der Pensionsantritt rückt, desto mehr steht die Sicherheit im Vordergrund, und es sollte eine defensive Veranlagung gewählt werden. Für die Pensionsphase steht dann eine konservative Veranlagung zur Verfügung, damit zu große Schwankungen in der Leistungsphase vermieden werden. Jede:r Mitarbeiter:in hat maximal drei Wechselmöglichkeiten bis zum Pensionsantritt.



So funktioniert das VBV-Lebensphasenmodell AUTOMATIK

Die Start-Veranlagungsgemeinschaft (VG) ergibt sich aus dem jeweiligen Alter des:der Mitarbeiters:in bei Einbeziehung in das Pensionskassenmodell.

- Bis inklusive dem Jahr, in das die Vollendung des 57. Lebensjahres fällt:
dynamische Veranlagung
- Ab dem Jahr, das der Vollendung des 57. Lebensjahres folgt, bis inklusive dem Jahr, in das die Vollendung des 62. Lebensjahres fällt:
ausgewogene Veranlagung
- Ab dem Jahr, das der Vollendung des 62. Lebensjahres folgt:
konservative Veranlagung

Vor jedem automatischen Wechsel wird der:die Mitarbeiter:in rechtzeitig von der VBV informiert. Möchte diese:r eine Entscheidung abweichend vom Standardverlauf treffen, kann dem Wechsel bis 31.8. des Jahres widersprochen und die Wunsch-VG genannt werden. Die Pensionskasse stellt dann eine gesetzliche Information gemäß § 19b Pensionskassengesetz sowie eine Wechselerklärung zur Verfügung. Die Widerspruchs- bzw. Wechselerklärung muss bis 31.10. desselben Jahres unterschrieben in der VBV-Pensionskasse einlangen. Der Wechsel wird dann zum darauffolgenden 1.1. durchgeführt. Beim Wechsel wird das gesamte Kapital, ohne Abzug von Kosten und Provisionen, in die neue VG übertragen.

So funktioniert das VBV-Lebensphasenmodell KLASSIK

In der Betriebsvereinbarung wird eine Start-Veranlagungsgemeinschaft (VG) festgelegt. Sobald ein:e Mitarbeiter:in in das Pensionskassenmodell einbezogen wird, fließen die Beiträge in diese VG. Danach kann sich der:die Mitarbeiter:in mittels Erklärung für eine andere Veranlagung entscheiden. Insgesamt kann jede:r bis zum Pensionsantritt dreimal wechseln.

Die Absicht eines Wechsels muss der VBV bis spätestens 31.8. eines Jahres bekannt gegeben werden. Diese übermittelt daraufhin eine individuelle Information (gemäß §19b PKG) mit einer umfangreichen Darstellung der Auswirkungen des Wechsels. Auf Grundlage dieser Information kann der:die Mitarbeiter:in dann bis spätestens 31.10. eine endgültige Wechselerklärung bei der VBV abgeben. Das Pensionskapital wird dann mit Wirksamkeit 1.1. des Folgejahres übertragen. Der letzte Wechsel ist bei Pensionsantritt möglich. Dieser kann auch unterjährig erfolgen. Beim Wechsel wird das gesamte Kapital, ohne Abzug von Kosten und Provisionen, in die neue VG übertragen.

Veranlagung nach Lebensphasen

Die Veranlagungsgemeinschaften und die Ertragsziele sind auf das derzeitige Zinsniveau ausgerichtet. Sie werden unter Beibehaltung ihrer grundsätzlichen strategischen Ausrichtung laufend optimiert und können auf veränderte Marktverhältnisse angepasst werden.

DYNAMISCHE VERANLAGUNG

Die Anlagepolitik der dynamischen VG ist auf das Erreichen eines langfristig hohen Kapitalwachstums ausgerichtet. Bei der Zusammensetzung wird darauf geachtet, dass über einen längeren Zeitraum im Durchschnitt hohe Erträge erwirtschaftet werden. Durch eine Streuung (Diversifikation) der einzelnen Anlageformen wird das Veranlagungsrisiko reduziert und die Chancen auf dem Kapitalmarkt genutzt.

Die Ergebnisse können bei einer dynamischen Veranlagung von Jahr zu Jahr stark schwanken und es besteht eine erhöhte Wahrscheinlichkeit von einzelnen negativen Jahren. Dafür ist über einen längeren Zeitraum ein Mehrertrag im Vergleich zu einer ausgewogenen oder konservativen Veranlagung zu erwarten.



AUSGEWOGENE VERANLAGUNG

Die Anlagepolitik der ausgewogenen VG ist auf das Erreichen eines langfristig durchschnittlichen Kapitalwachstums ausgerichtet. Dieses soll durch eine ausgewogene Kombination unterschiedlich chancen- und risikobehafteter Anlageformen bei größtmöglicher Risikostreuung erreicht werden. Ein ausgewogenes Veranlagungsergebnis steht im Vordergrund. Einzelne negative Jahre und Schwankungen im Ergebnis sind aufgrund der gewählten Veranlagungsklassen (z. B. Aktien) möglich, aber weniger wahrscheinlich als bei einer dynamischen Veranlagung.



KONSERVATIVE VERANLAGUNG

Die Anlagepolitik ist konservativ ausgerichtet und verfolgt eine Strategie mit geringem Risiko. Anlagekategorien mit einem höheren Risiko, aber auch einem höheren Ertragspotential, werden deutlich untergewichtet, Anlagekategorien mit mehr Sicherheit (niedrigerem Ertragspotential) übergewichtet. Negative Jahre können nicht gänzlich ausgeschlossen werden, die Wahrscheinlichkeit ist aber durch entsprechende Risikomanagementmaßnahmen deutlich reduziert. Der Kapitalerhalt und ein stabiles Veranlagungsergebnis stehen somit im Vordergrund der konservativen Veranlagung.



Sie haben Fragen oder Interesse
an einer VBV-Pension?

Die Expert:innen der VBV beraten Sie gerne.
E-Mail: sales@vbv.at
www.vbv.at/pensionskasse



VBV-Pensionskasse Aktiengesellschaft
Obere Donaustraße 49 – 53, 1020 Wien
Tel.: 01 / 240 10-0, Fax: 01 / 240 10-7261
E-Mail: info@vbv.at, www.vbv.at/pensionskasse
Firmensitz Wien, FN 68567 i Handelsgericht Wien

Ausgezeichnete Pensionsvorsorge

Die VBV-Pensionskasse ist eines der führenden Unternehmen im Bereich betrieblicher Altersvorsorge und mehrfach national und international ausgezeichnet.

Vom Finanzmagazin Börsianer wurde sie in den vergangenen acht Jahren sechs Mal zur „Besten Pensionskasse“ Österreichs gewählt, 2024 außerdem zum sechsten Mal in Folge zur „Nachhaltigsten Pensionskasse“.

Seit Mai 2022 ist die VBV außerdem als einzige Pensionskasse Mitglied der heimischen Green Finance Alliance, einer Initiative für einen nachhaltigen Finanzmarkt in Österreich.



Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung ist ausgeschlossen. Sollten personenbezogene Bezeichnungen zur leichteren Lesbarkeit verwendet werden, beziehen sich diese selbstverständlich auf alle Geschlechter.
Fotos: i Stock by Getty Images & Gerhard Unterleithner

Stand: Februar 2025